© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

È poi assolutamente falso che io abbia asserito che la bocca si formi al polo animale dell' embrione. Infatti a p. 136 e alla seguente 137 della mia Monografia è detto testualmente quanto segue:

»Intanto al polo aborale (della gastrula), e successivamente al polo orale, appaiono due introflessioni dell' ectoderma, che saranno descritte più particolarmente in seguito. L'una di queste introflessioni — quella che trovasi al polo aborale — è l'inizio della glandula cocleare, l'altra è l'inizio dell'esofago.«

Inoltre a p. 138 è detto:

»Intanto, poco dopo che sia apparso il principio dell' introflessione cocleare, al polo opposto, e precisamente nel punto dove prima trovavasi il blastoporo, l'ectoderma s'introflette .... Questa introflessione ... costituisce l'inizio dell' esofago ....«

Infine a p. 145, nelle conclusioni, trovasi scritto:

»La gastrula si forma per epibolia. Il blastoporo appare come uno stretto solco al polo vegetativo. Al suo posto si formerà la bocca.«

Io credo che in buon italiano tutto ciò sia abbastanza chiaro. Donde ha allora il Carazzi ricavato la sua peregrina accusa? Bisogna concluderne che egli abbia, tranquillamente, attribuito a me errori commessi da altri[4]!

Da tutto ciò appare manifesto che il Carazzi ha giudicato il mio lavoro con soverchia fretta e soverchia leggerezza, e che le sue più gravi accuse sono del tutto prive di fondamento.

Palermo, 28 febbraio 1900.

4. Bemerkungen zu Herrn Vanhöffen's „Berichtigung".

Von Bernhard Rawitz, Berlin.

eingeg. 13. März 1900.

114

In No. 609 des Zoologischen Anzeigers (Bd. XXIII, 5. März 1900) wehrt sich Vanhöffen in einer Berichtigung gegen die von mir an seiner »Fauna und Flora Grönlands« geübten Kritik. Das ist sein gutes Recht, und ich würde nicht zu einer Entgegnung das Wort nehmen, sondern die Entscheidung der Differenz dem Urtheil der Fachgenossen überlassen, wäre diese Berichtigung nicht eine, von Vanhöffen freilich unbeabsichtigte, Rechtfertigung meiner Kritik.

---

[4] È stato appunto il Manfredi a ritenere che la bocca si formasse al polo animale, e, naturalmente, in questo convincimento egli aveva, realmente, capovolto l'embrione. Se io ho disposto qualche figura come già il Manfredi ciò non dà il diritto ad alcuno di affermare che io abbia seguito le idee di questo Autore, tanto più che ogni dubbio è tolto ampiamente dal testo.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Darauf aber den mit der Speciallitteratur weniger vertrauten Fachgenossen aufmerksam zu machen und mich so vor dem etwaigen Verdachte unbegründeter Kritik zu schützen, ist mein gutes Recht.

In meiner Arbeit »Über *Megaptera boops* Fabr.« etc. (Arch. f. Naturgesch. Jhrg. 1900, Bd. I. Hft. 1) sprach ich meine Verwunderung darüber aus, daß Vanhöffen die Sars'schen Arbeiten gar nicht berücksichtigt habe. Vanhöffen erklärt nun, dies sei darum geschehen, weil er die grönländischen und nicht die norwegischen Wale zu bearbeiten hatte und »der Nachweis der Identität beider fehle«. Daß Vanhöffen diesen Identitätsnachweis vermißt, das hat er lediglich seiner Nichtbeachtung der Sars'schen Arbeit zu danken: damit ist aber meine Kritik als berechtigt dargethan. Denn Sars giebt in der von mir genauer citierten Arbeit »über Finwal und Knölwal« den Nachweis mit all der Genauigkeit, die auf dem Gebiete der Cetologie überhaupt möglich ist. Daß die Messungen von Eschricht und Sars nicht allenthalben übereinstimmen, kann darum nicht im Vanhöffenschen Sinne — die bei Grönland vorkommende *Megaptera* sei eine Localvarietät — verwerthet werden, weil Sars in seiner von mir erwähnten Arbeit »über individuelle Variationen bei Rörwalen« mindestens implicite, wenn ich nicht irre auch explicite, auf das Unzulängliche derartiger Messungen aufmerksam gemacht hat. Hätte daher, was er nicht gethan hat, Vanhöffen auch diese Sars'sche Arbeit berücksichtigt, so wäre er vielleicht zu anderen Anschauungen gelangt, jedenfalls wäre ein kritisches Verhalten meinerseits dann ebenso unnöthig gewesen, wie es jetzt, und das folgt aus Vanhöffen selber, berechtigt war. Übrigens glaube ich in meiner citierten Arbeit es wahrscheinlich gemacht zu haben, daß der Verbreitungsbezirk der *Megaptera boops* Fabr. von Grönland nach Norwegen sich erstreckt, denn der Wal erscheint hier, wenn er dort verschwindet und umgekehrt, daß dieser Wal dagegen mit dem in den tropischen Meeren angeblich vorkommenden nicht zu einer Species zu rechnen ist, worüber ich die betreffenden Stellen in meiner Arbeit nachzulesen bitte. Damit wäre denn die »Identität« der an den Küsten der beiden Länder vorkommenden *Megaptera* erwiesen.

Was bedeutet überdies das Wort »Identität« hier in diesem Zusammenhange? So weit die Artcharactere in Betracht kommen, hat der große norwegische Zoologe deren völlige Übereinstimmung nachgewiesen, daß auch noch die »Identität« der Individuen — denn das hieße hier »identisch« — dargethan werden müßte, kann wohl ernsthaft nicht verlangt werden.

Des Ferneren wendet sich Vanhöffen dagegen, daß ich die Erzählung, die Wale (*Musculus*) schlagen nach der Verwundung um

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

sich, in das Bereich der Phantasieen der Grönländer verwiesen habe, und bezieht sich für seinen Bericht auf Eschricht. Er glaubt meine abweichende Beobachtung dadurch erklären zu können, daß eine Bewegung vom Boot aus sich anders ausnehme als vom Bord eines Dampfers aus, und daß vielleicht die Wale vor großen Schiffen sich fürchten, während sie kleine angreifen. Vanhöffen übersieht dabei vollkommen, daß, wenn Furcht vor großen Schiffen vorhanden wäre — daß sie es nicht ist, beweist meine Mittheilung vom Schwimmen der Wale gegen die sich schnell drehende Schiffsschraube —, man von Norwegen aus überhaupt keine Wale jagen könnte, denn der Anblick der »großen« Schiffe müßte die Thiere dann zu schleuniger Flucht veranlassen, was aber nicht der Fall ist, und auf welcher ihnen selbst unsere größten Schnelldampfer nicht folgen könnten.

Daß starke Bewegungen vom Boot aus sich anders ausnehmen würden als vom Bord eines Dampfers aus, ist möglich; aber darum handelt es sich nicht. Denn die angeschossenen Thiere machen überhaupt keine starken und heftigen Bewegungen, die man als ein »Umsichschlagen« deuten könnte, sondern fliehen, wenn ihnen dies noch möglich ist, wie *Balaenoptera musculus*, oder schwimmen ganz ruhig und langsam um das Schiff herum, wie *Megaptera boops*. Die Angabe vom »Umsichschlagen« ist lediglich grönländische Phantasie, und daß die Cetaceenlitteratur, so weit sie die Biologie dieser Thiere betrifft, mit solchen Phantasieen vollgepfropft ist, ist das Bedauerliche. Daß zu einer Vermehrung solch' uncontrolierter Angaben, die schon bei Eschricht schwer entschuldbar ist, auch Vanhöffen beigetragen hat, daß er nicht dem Beispiele Scoresby's gefolgt ist, dagegen richtet sich meine Kritik, und daß sie berechtigt war, geht aus Vanhöffen's Antikritik hervor.

Und wie in den citierten antikritischen Bemerkungen Vanhöffen zwar gegen mich ausholt, sich aber selbst trifft, so geht es ihm auch in den nicht citierten. Daß er immer nur auf Fabricius und Eschricht zurückkommt, das ist es gewesen, was meine vielleicht herbe Kritik veranlaßt hat.

Am Schlusse giebt mir Vanhöffen gewissermaßen den Rath — denn als solchen muß ich den letzten Satz auffassen —, auf Kritik Anderer zu verzichten und mich auf die Mittheilung eigener Beobachtungen zu beschränken. Ich kann nicht versprechen, diesem Rathe in Zukunft Folge zu leisten, denn durch eine einfache Mittheilung eigener Beobachtungen ohne Berücksichtigung der Arbeiten Anderer würde ich mir wahrscheinlich die gleiche Kritik zuziehen, wie ich sie an Vanhöffen geübt habe. Zudem könnte man mir bei Nichtberücksichtigung Anderer den Vorwurf machen, daß ich die Litteratur nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

kenne und die Tragweite der eigenen Beobachtungen nicht zu beurtheilen verstehe. Berücksichtigung der Arbeiten Anderer aber heißt: Kritik. Ohne diese Kritik und ohne scharfe Selbstkritik — daß ich letztere sehr übe, darf mir Vanhöffen glauben — aber giebt es keine Erkenntnis. Indessen bin ich immerhin für den ertheilten Rath dankbar und will als Gegenleistung Vanhöffen empfehlen, mit Antikritiken vorsichtig zu sein, denn:

»Causa patrocinio non bona pejor erit«.

Berlin, 11. März 1900.

5. Erklärung.

Von B. Haller, Heidelberg.

eingeg. 13. März 1900.

Zwei Serien von Schnitten von *Trochus*, die Herr Prof. Pelseneer die Güte hatte mir zu übersenden, überzeugten mich davon, daß Pelseneer mir gegenüber bezüglich der Nierenfrage im Recht ist, und daß es bei den Trochiden (so wird es wohl nun auch bei *Haliotis* sein) zwei Nieren giebt, von denen die rechte und viel größere den Geschlechtsgang aufnimmt.

Die Communication zwischen beiden Nieren besteht jedoch bei *Turbo* und *Haliotis*, und auch an den Praeparaten Pelseneer's habe ich bei *Trochus* ein Rudiment davon erkennen können. Diese Verbindung wäre im gleichen Sinne aufzufassen, wie jene bei gewissen Bivalven (Nuculiden) und Cephalopoden, und diesbezüglich wären somit auch bei den Rhipidoglossen diese ursprünglichen Verhältnisse gewahrt worden.

Heidelberg, 12. III. 1900.

6. Einige Bemerkungen über die mährische Höhlenfauna.

(III. Aufsatz.)

Von Karl Absolon, Prag.

eingeg. 14. März 1900.

Die interessanteste unter den mährischen Höhlen — was die Höhlenfauna betrifft — ist die Šošůvker-Höhle, welche unweit der allgemein bekannten Slouper-Höhlen liegt; sie zeichnet sich nicht so sehr durch große Räume aus, als vielmehr durch prachtvolle, auf die verschiedenartigste Weise gestaltete Tropfsteingebilde. Ihre Gänge sind nicht breit, jedoch sehr lang und hoch gewölbt. Es ist ungemein vortheilhaft, daß der Zutritt in diese Höhle sehr bequem ist, da dies die gründlichste Untersuchung der Fauna allerorts ermöglicht. In anderen, von den menschlichen Wohnungen weit entfernten Höhlen, zu denen mehrtägige und kostspielige Expeditionen zu unternehmen in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Rawitz Bernhard

Artikel/Article: Bemerkungen zu Herrn Vanhbffen's „Berichtigung". 186-189